



am Denkmal offenbart, fast noch zu übertreffen. Die Zeichnungen entstanden am Denkmal selbst. Vom zeitigen Frühjahr bis in den September hinein war der Künstler an seiner Staffelei den Besuchern des Denkmals, das seiner Vollendung entgegenging, eine bekannte Erscheinung. Die Überwachung der topographischen Ausstattung der Weiheschrift wurde Heroux übertragen. Sie ist für den Fachmann und auch für den Sammler ein mustergültiges buchgewerbliches Erzeugnis.

Die Skizze an zweiter Stelle, die wir, um den Charakter zu wahren, in frei geäkter Kornautotypie wiedergeben, zeigt eine flotte und sichere Hand und eine treffliche Beobachtungsgabe jeder Bewegung und der szenischen Darstellung.

Eine flotte Federzeichnung mit Tonplatte bildet die nächste Beilage. Fließende Zeichnung und dementsprechend angepasste Schrift bringen eine reiche Formensprache zum Ausdruck. Die Tonplatte erhöht in wirkungsvoller Weise die plastische Wiedergabe des Ganzen.

„Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war.“ Der diese Worte sprach, Deutschlands Kaiser, steht in seiner eindrucksvollen Erscheinung vor uns; als Ergänzung zu diesem Bilde: „In Treue fest,“ Österreichs Herrscher. In diesen Blättern sehen wir nicht nur allein den Porträtisten, sondern wir erkennen auch den Ideenreichtum des Künstlers. Die beiden Blätter bringen eine geniale Lösung in der Verbindung von Text und Darstellung und bilden einen hübschen Wandschmuck, der die weitestgehende Beachtung verdient.

„Kriegsgraphik“, dieser neugeschaffene Sammelbegriff findet in Heroux einen in jeder Weise vorbildlichen und vielseitigen Künstler. Aus der mehrfarbigen Postkartenserie „Deutschlands Helden“ bringen wir ebenfalls ein paar dem soeben erwähnten Wandschmuck ähnliche Erzeugnisse zum Abdruck, die in ihrer mehrfarbigen lithographischen Wiedergabe noch bedeutend wirkungsvoller sind. Eine weitere Serie „Durch Kampf zum

Sieg“ versinnbildlicht in ihren kernigen Darstellungen den Ernst der Zeit. Die Karte für die Kriegsnotspende in Leipzig, auch die Arbeiten für die Krafftfahrspende des Krafftfahrerbataillons Berlin und eine Anzahl Titelzeichnungen sind Dokumente für eine hohe künstlerische Ausdrucksmöglichkeit.

Aber auch das ernsteste Gebiet der Kriegsgraphik weiß der Meister in würdiger Form zu behandeln. Auf unsrer letzten Beilage bringen wir eine für die üblichen Beileidskundgebungen geschaffene Illustration, wovon eine Serie erschienen ist. Zum

ersten Male wohl ist es hier gelungen, dem Ernst der Zeit entsprechend, ein Beileidsblatt zu schaffen, das einen tiefen Eindruck auf den Beschauer hinterläßt. Das Erhebende und Verklärende tritt meisterhaft in den Vordergrund; das Grauensvolle und das Schreckhafte des Kampfes und Todes ist vermieden.

Die beiden vorhergebrachten Holzschnitte wurden uns von der Reichsdruckerei freundlichst zur Verfügung gestellt. Sie entstammen dem Kalender 1912, der Heroux in Auftrag gegeben war. Auf diesem zweiseitigen Wandkalender sind rechts und links die Illustrationen und in der Mitte die Schriftgruppe

angebracht. Die beiden Holzschnitte sind unten durch eine Schriftleiste verbunden. Die in diesen Bildern wiedergegebenen Darstellungen der Jahreszeiten zeigen die phantasievolle und malerische Sprache der Heroux eigenen Schwarzweiß-Technik.

Die eingangs unsres Artikels gewissermaßen als Überschrift gegebene Darstellung ist ein Mappentitel des Meisters. Es ist köstlich, wie diese „Heinzelmännchen in Ewalostüm“ sich um den verlassenen Arbeitsplatz, um das Steckfisen mit dem daraufliegenden angefangenen Schnitt scharen. Heroux' reizender Humor, der sich in dieser einfachen linearen Zeichnung offenbart, ist sehr oft in seinen Schöpfungen wiederzufinden.

Mit den auf diesen Seiten abgedruckten Kopf- und Fußseiten wollen wir dem Künstler auf das Gebiet der Zeitungs-

